



Schloß Neu-Eberstein. Nach einem Kupferstich.

Nach dem Erlöschen des Ebersteinschen Hauses (1660) wurde das Schloß von badisch-ebersteinschen, dann auch von württembergischen Verwaltern bewohnt. Während des Pfälzischen Rachekrieges wurde es im Jahre 1689 von Truppen des Schwäbischen Kreises besetzt, die es durch Befestigungen aller Art (Postierungsketten) gegen etwaige Überfälle der Franzosen sicherten. Mehrfach diente es in der Folge als Zufluchtsort; so flüchteten im Jahre 1689 Prinz Leopold Wilhelm von Baden-Baden, hernach auch die Frauen des Klosters zum hl. Grab in Baden-Baden hierher, als die Franzosen unter Düras dortselbst brandschafften, eine Zeitlang war auch das baden-badische Archiv im Schlosse untergebracht. Im Jahre 1691 brach ein Brand aus, der mehrere Gebäude des Schloßes zerstörte. In der Folge verließ der letzte Verwalter das Schloß und zog hinab nach Gernsbach. Es wurde von armen Tagelöhnern aus Obertrot und Umgebung bewohnt; der einst so stattliche Rittersaal diente einem Nagelschmied als Werkstätte und das Untergeschoß als Kohlenlagerraum.

Der Ruhm, dem Schloß seine Wiederauferstehung gegeben zu haben, gebührt dem Markgrafen Karl Friedrich von Baden. Er